

Adaptronik bringt lärmende Autos zur Ruhe

Göttinger Kongress in der Lokhalle befasst sich mit Anwendungsfeldern für Hochtechnologie

Mit so genannter Adaptronik befassen sich 250 Experten aus der ganzen Welt beim „Adaptronic Congress“ in der Göttinger Lokhalle. Adaptronische Systeme passen sich über Sensoren und aktive Elemente selbstständig an veränderte Rahmenbedingungen an.

Göttingen (mic). „Ruhe, bitte“, lautet das Motto der schwedischen Firma Acticut International AB, berichtete Mitarbeiter Thomas Lagö im Einführungsvortrag. Lärm, aber auch Vibrationen stellten in zahlreichen Bereichen ein wachsendes Problem dar. Adaptronische Systeme böten

eine Lösung. In Handys minderten sie lästige Hintergrundgeräusche, in Kraftfahrzeugen verringerten sie den Lärm. Adaptronik käme in Propellermaschinen zum Einsatz. In Kameras stabilisierten sie das Bild.

Plädoyer für die Praxis

Kritik übte Lagö an schwedischen Universitäten. Diese suchten Lösungen für Probleme, die keine Bedeutung für die Industrie hätten. Wissenschaftler begründeten das mit dem Hinweis, wer zu eng mit der Wirtschaft zusammenarbeite, sänke auf das Niveau eines Beraters herab. „Hier muss

sich etwas ändern“, forderte Lagö.

Kritisch äußerte sich der Entwicklungsingenieur auch darüber, dass sich Hochschulen verstärkt mit Simulationen beschäftigten, statt sich mit den „Widerwärtigkeiten der Praxis“ auseinanderzusetzen. Schlechte Noten erteilte Lagö amerikanischen Autoherstellern. Bei denen käme Adaptronik zum Teil deswegen nicht zum Zuge, weil die einzelnen Abteilungen Besitzstände verteidigten, statt gemeinsam ein gutes Produkt zu entwickeln.

Praktische Anwendungen demonstrierten 30 Aussteller auf der Messe des Kongresses.

„Unsere Kunden verlangen zunehmend Messgeräte die fertigungsnah zum Einsatz kommen“, berichtete Andreas Beutler vom Göttinger Messtechnikunternehmen Mahr. In der Fertigung vibriere der Boden. Das mindere die Messgenauigkeit.

Um hier Lösungen zu finden kooperiere Mahr eng mit der Göttinger Firma Eras. Diese richtet gemeinsam mit der Rosdor-



Adaptronik für Prothesen: Martin Pusch erklärt Sensorhand Speed. Hinzmann (2)

fer Sperlich Consulting die Veranstaltung aus. Martin Pusch, Entwicklungsleiter bei Otto Bock, präsentierte die Prothese Sensorhand Speed, bei der ein Sensor im Daumen die Rutschneigung eines Glases misst und den Druck entsprechend anpasst.

Einen Kooperationsvertrag

unterzeichnete die Braunschweiger Firma Invent GmbH mit Physik Instrumente (PI, Karlsruhe) und dem Deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrt (DLR, Braunschweig). Invent fertigt vom DLR entwickelte adaptronische Bauelemente. Diese soll die PI weltweit vermarkten.



Wollen kooperieren: Michael Sinapius (DLR), Norbert Ludwig (PI), Henning Wichmann (Invent), Prof. Dr. Elmar Breitbach (DLR) (sitzend von links).